

hochverehrter Herr!

An dem Tage, da mir die Freunde Herr
Leinfut würde, habe ich Ansehl getroffen, um
bald mögliche in den Besitz der ersten Ausgabe
Ihrer ges. Schriften zu gelangen. Mir ist vor, soll
dieser Band Ihrer bibelkritischen Aufsätze in der
D. m. Zeitschrift enthalten, über die Sie mir ein
persönliches Wort erlauben mögen.

Groß war die Anfreudung, die Verblüffung,
zum Theil auch die Besorgnis, als die auf dem
Feststimm. speciell Leo. und Deut. bezügliche
Theil erschien. Ich kann nicht sagen, daß ich von
dieser Auffindung irgend etwas hätte und für mich
würde ich mich, wenn mir das Glück zu Theil
würde, von Ihnen eine Dilligung meiner An-
sicht zu erwarten. Ich glaube, daß die jüdische Re-
ligion selbstständig von dem Alter ist, und
kann nicht zugeben, daß der Theil derin vermischt ist
nämlich ja, weil die Fortsetzung des Alters
dieser Ansicht sich selbst setzen zu müssen
wird. Was der Religion, die von den christen-
den gebunden ist, sie muß unterscheiden, so-

bed an diesem gemächelt wird. Es giebt es im Jastm-
 unbeschriebener rabbinischer Verhandlungen. Wenn es ist
 durch die Verhandlungen, dass sie im Jastmündel zu bringen
 sind, als die biblischen, dann ist die Bedeutung gleichgültig.
 Diese Schrift ist nicht über die Jastmündel zu erklären, wie
 sie ist, sondern die erste gelassen haben:

Die Schrift, die der Tod der Jastmündel zu bringen
 ist, wird so schnell mit gelassen werden. Gegenwärtig
 soll im Palmenbaum aus der Hand, dem die Isra-
 eli, wenigstens die Palmenbäume abfallen. Gegen
 unser sehr persönlich besondertes Familienbiblio-
 thek soll die Verfertigung der Jastmündel zu bringen,
 dass es nicht seinen bedeutenden Familienbiblio-
 thek sondern seinen eigenen Bibliothek als eine 2000
 Jahre der Familienbibliothek zu sein.

V. Kippen ist seit lange bereits tot. Die mit seiner
 Arbeit, ist es "Leitung" am 28. October (8. März?)
 1872 gestorben. Weiterhin war der Herr dieser
 Manuskripten mit eigener Hand alle seine Jast-
 mündel Manuskripte zu bringen, alle Bemerkun-
 gen zu seinen Schriften, die irgend wie seine Brief-
 eingegeben, verliesse oder verklebt, dass in der

Sol kann Igit von seinem Arbeiten übrig ist. Der
 Umschreibung, der in seinem Denken vorging, kommt
 sich kaum unfälliger offenbar machen.

Über der siesigen jüd. Gemeindebibliothek wird ihm
 von Herrn Offenbar zum Druck vorbereitete Abschrift
 von Palaquera's *Jidua 200* überreicht, in der die
 Beweise im Trakt bezeugten Annahmen stehen.
 Sind diese Annahmen noch in Herrn Besitz? Wie
 kam die Handschrift an die siesige Bibliothek?

Vielleicht werden die obigen Annahmen, wenn ich
 nun mitzuteilen wage, nach mir ungenügend
 beschlüsselt. Ich sehe mir, daß auf die immer
 zunehmenden der jüdischen zur arabischen Religion,
 und Philosophie über zu wenig gewacht wurde
 und daß dadurch gerade so viel oberflächliche
 Urtheile hervorgebracht im Umlauf sind. Diese, in
 dieser Gegend im Umlauf sind bin aber dabei
 der arabischen Literaturoriginal, der unter Minus
 mit Abgabe der Quatremere'schen Sammlung auf
 die siesigen Stellen beigefügt ist, durch den
 biten. diidet ist, wie ich zu vermuthen allen Gein
 seht, dieser Trakt mit einer Logik der Befordert sei.

ginnelt, und auf sein Wort bedient und versorgt sind.
 Hochverehrtester Herr! Dergleichen Sie mich mit
 der Angabe aller Sachen, wird Sie eben für interessant,
 wenn können, und Sie sollen es unverzüglich haben.
 Vergessen Sie mich nicht, daß Sie mit Herz Entzückung
 im Wohlstand bewilligen Ihnen fernere Wohl, gütli-
 ge und liebliche Grüße von verehrtesten Anseher
 David Kaufmann

Breslau (Antoniusstr. 16 II) 5 März 1875.

beateu. 9. April (No. 8, 78)

5
 fügen ² in Lüge
 fügen ² in fügen
 ungel ² in abgelenken
 fügen ² in fügen
 9. Apr. 1875
 Ob etwab wasr ist, dat ist die
 letzte Seite - Man kann auch fügen
 und man die Dünkel [ander]
 ansetzen ist Mühe.
 daß ist zum October anzugehen.